



SCHON GEWUSST?

🍏 Äpfel sind das Lieblingsobst der Deutschen. Die Vorfahren unseres heutigen Apfels stammen aus Asien. Sie gelangten durch die alten Griechen über die Seidenstraße nach Europa.

TIPP DER WOCHE

Badespaß für vier Pfoten

Habt ihr einen lieben Hund? Dann könnt ihr im Schlossbad Erwitte nochmal richtig Spaß mit der Fellnase erleben. Dort dürfen die Vierbeiner nämlich einen Tag lang ins Wasser.

Hundeschwimmen

Samstag, 14. September, 11 bis 16 Uhr, Schlossbad Erwitte, Eintritt: 50 Cent pro Pfo/Fuß (ein gültiger Impfpass ist erforderlich)



Ich bin ein bisschen traurig. In genau zwei Wochen ist er vorbei, der Sommer. Dann beginnt nämlich nach dem Kalender der Herbst. Der große Baum vor meinem Wohnzimmerfenster verliert gerade schon die ersten Blätter. Ade Eistüte, ade Freibad, ade Gartengrill. Ein bisschen kurz war er ja schon, der Sommer. Wenn auch zwischendurch richtig heiß. Ich mag ihn sehr. Jetzt habe ich nur einen Trost: Halloween, Herbstwoche, knusprige Waffeln mit Sahne und Kirschen, Drachen steigen lassen, heiße Schokolade und gemütliche Stunden auf dem Sofa. Der Herbst hat nämlich auch schöne Seiten. Und eines ist mal sicher: Der nächste Sommer kommt bestimmt.

WITZ DER WOCHE

Edgar Schopp (3), Lippstadt
Fragt die Mutter: „Fritschen, warum hast du denn deinen Teddy ins Eisfach gelegt?“ „Weil ich einen Eisbären will!“

Schicke uns Deinen Lieblingswitz an kitz@derpatriot.de

CABRIOLI LIPPSTADT
FREIKARTE

Wird Dein Witz veröffentlicht, kannst Du Dir in einer unserer Geschäftsstellen eine Freikarte für das Cabrioli abholen!

DER PATRIOT
LIPPSTADTER ZEITUNG **KITZ**

Zeitungsverlag
DER PATRIOT GmbH
Hansastraße 2
59557 Lippstadt
KITZ-Redaktion: Julika Enders und Helga Wissing
Telefon: 0 29 41 / 201-257
E-Mail: kitz@derpatriot.de

Bilder geben Rätsel auf
GROSSE KÜNSTLER (9) 250 Jahre Caspar David Friedrich

VON THOMAS FELDER

In einem nicht mehr ganz so neuen Schülerlexikon steht folgender Satz über Caspar David Friedrich: „Romantischer Landschaftsmaler; seine Motive sind Sinnbilder für die Grenzenlosigkeit des Alls und die Verlassenheit des Menschen.“ Die „unendliche Landschaft will er zeigen“, heißt es in einem anderen Text über Friedrich. Man merkt: Dieser Maler aus der Epoche der Romantik gibt auch heute noch viele Rätsel auf.

Auch wer wenig über Caspar David Friedrich weiß, seine bedeutendsten Bilder sind vielen bekannt. „Kreidefelsen auf Rügen“ zum Beispiel oder „Das Eismeer“. Dieses Gemälde zeigt eine arktische Landschaft mit sich auftürmenden Eisschollen, unter denen auf der rechten Seite ein Segelschiff begraben liegt. Als sein berühmtestes Gemälde gilt „Der Wanderer über dem Nebelmeer“. Blickt da ein Mensch versonnen in die Na-



Eindrucksvolle Landschaft: Ein Besucher der Ausstellung fotografiert das Gemälde „Kreidefelsen auf Rügen“. FOTO: DPA

tur oder besorgt in die Zukunft? Steht er auf dem Gipfel seines Lebens oder am Rande des Abgrunds?

So populär seine Bilder heute sind, zu seinen Lebzeiten fand er nicht überall Beifall. Geboren wurde Friedrich vor genau 250 Jahren, am 5. September 1774 in Greifswald. Er studierte Kunst in Kopenhagen und ließ sich

kleine Figur in das Landschaftsbild, das quasi fotorealistisch dargestellt ist. Und er malt den Menschen fast immer von hinten. Soll da die Vergänglichkeit des Menschen gezeigt werden? Wenn uns Friedrichs Bilder heute so faszinieren dann wohl auch deswegen, weil man sie sehr unterschiedlich und modern deuten kann.

Rund 150 Gemälde sowie etwa 1000 Zeichnungen, Radierungen und Aquarelle sind von ihm überliefert – 500 seiner Werke gelten als verschollen.

Caspar David Friedrich starb 1840 im Alter von 65 Jahren. Nach seinem Tod geriet er rasch in Vergessenheit. Erst 1906 gab es wieder eine große Ausstellung über ihn. Heute zählt er zu den bekanntesten Malern Deutschlands. Von Ende August 2024 bis Anfang Januar 2025 ist ihm aus Anlass seines 250. Geburtstages eine große Ausstellung in den staatlichen Kunstsammlungen Dresden gewidmet.

ZAUBERWALD

Hilferuf von Grünling Polly aus Grünland

Lippstadt – In der heutigen Zauberwald-Geschichte geht es um eine Notsituation. Birgit Lux, die Lippstädter Puppenspielerin, berichtet euch nun davon.

Kasper läuft kreuz und quer durch den Zauberwald und ruft: „Die Post ist da!“ Aus allen Richtungen kommen die Zauberwald-Bewohner*innen zusammengelaufen. „Für wen ist denn heute Post dabei?“, möchte Tilly-Willy wissen. „Habe ich auch Post bekommen?“, ruft Mattheo, der Riese, von hoch oben. Kasper hält nur eine einzige Karte hoch. „Oh, nur eine Karte?“, meint Prinzessin Bella enttäuscht. „Aber diese Karte hat es in sich“, antwortet Kasper.



Grünling Polly erlebt ein blaues Wunder.

Es handelt sich um eine Ansichtskarte mit einem Foto auf der Vorderseite. „Die Karte ist an uns alle gerichtet und kommt aus Grünland von Polly“, fügt er hinzu. „Lies uns doch bitte vor, was Polly, der kleine Grünling, schreibt“, bittet Herr Fliegenpilz. „Das mache ich doch gerne“, sagt Kasper und fängt an zu lesen.

„Liebe Zauberwald-Bewohner*innen, es ist etwas Schreckliches passiert und wir benötigen eure Hilfe. Eines Tages hat es einen warmen Regen gegeben. Danach waren wir nicht mehr grün und Grünland nicht mehr Grünland. Der Regen war blau und jetzt gibt es kein Grünland mehr. Alles ist blau bei uns. Könnt ihr uns helfen? Liebe Grüße von Grünling Polly“

Vor Schreck stehen alle mit offenem Mund da. Kasper fängt sich als erster wieder und ruft nach dem Zauberlehrling. Doch der ist nirgends zu sehen. Da meldet sich der Räuber zu Wort: „Der Zauberlehrling sitzt in meiner Höhle. Ich glaube, er hat ein schlechtes Gewissen.“ Gerade in diesem Moment tritt er hinter einem Baum hervor und flüstert: „Das ist meine Schuld. Ich habe zaubern geübt, eigentlich sollte es Popcorn regnen in Grünland.“ „Das gibt es doch nicht“, schimpft Kasper. „Die armen Grünlinge“, murmeln die anderen. „Und nun?“, fragt Kasper den Zauberlehrling. Der schaut in die Runde und antwortet: „Schweren Herzens habe ich dem Oberzauberer von meinem Missgeschick erzählt. Er hat sofort alles in Ordnung gebracht. Grünland und die Grünlinge sind wieder grün.“ Da ist bei allen die Freude riesengroß. Malt doch ein Bild und schickt es einfach an: Birgit Lux, Danziger Str. 12, 59558 Lippstadt.

SPORT



In seinem Element: Nelian Laryea vom WSC Lippstadt.

Platz drei für Nelian

Lippstadt – Das Beste zum Schluss: Im letzten Kanuslalom-Rennen des Deutschland-Cups im französischen Metz belegte Nelian Laryea bei den U18-Junioren den dritten Platz. „Jetzt muss er schnell lernen, konstanter zu fahren“, mahnte Trainerin Gitti Schlaaff. Denn es warten große Ziele auf den 16-jährigen vom WSC Lippstadt: Im Oktober findet die Deutsche Meisterschaft statt, 2025 die U18-WM.

Der erste Wettbewerb in Metz verlief für den WSCer nicht so gut. Nach fünfwöchiger Trainingspause wegen Rückenproblemen startete er quasi aus der kalten Hose. Das zweite Rennen war für ihn deutlich erfolgreicher. Als Schnellster der Qualifikation paddelte Laryea ins A-Finale, in dem er sich noch mal um drei Sekunden steigerte. Am Ende stand Platz drei mit exakt 1,78 Sekunden Rückstand auf den Sieger. lüt

Spuren aus der Eisenzeit

Geseke – Wie die Menschen vor hundert Jahren gelebt haben, wissen wir. Denn unsere Urgroßeltern haben es unseren Großeltern erzählt, die unseren Eltern und unsere Eltern haben es wiederum uns erzählt. Aber wie lebten die Menschen vor 7000 Jahren? Da können jetzt vielleicht Spuren weiterhelfen, die Archäologen in Geseke untersuchen.

Bei Grabungen an der Hansestraße kamen jetzt Spuren jungsteinzeitlicher Bauern und Belege für Siedlungswe-

nes Mahlsteins, der auf Getreideanbau an dieser Stelle verweist. Laut Experten begann der Getreideanbau bereits um 5300 vor Christus, der Epoche der Jungsteinzeit, worauf mehrere Steinartefakte aus westeuropäischem Feuerstein verweisen. Dieses Gestein kam aus dem Gebiet der Maas (Frankreich) bis nach Geseke. „Als hier die jungsteinzeitlichen Bauern ihr Getreide mahlten, hatten sie bereits gute Handelsbeziehungen bis in die heutigen Niederlande“, so Cichy.



Die Funde aus der Eisenzeit werden unter die Lupe genommen. FOTO: LWL-AFW OLPE/M. BAALES

sen und Keramikerstellung aus der vorrömischen Eisenzeit zutage. Eine archäologische Fachfirma hatte dort mit Begleitung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) rund einen Hektar Fläche untersucht.

„Das Grabungsareal liegt südlich der B1, die den Verlauf einer über Jahrtausende wichtigen Fernverbindung nachzeichnet“, erklärt LWL-Archäologin Dr. Eva Cichy. „Auch das große Gräberfeld, das uns seit 30 Jahren bekannt ist, liegt mit bisher rund 70 Urnenbestattungen der jüngeren Bronze- sowie älteren Eisenzeit südlich dieser Wegeverbindung, nah an der neuen Untersuchungsfläche“, so Cichy weiter. Das Areal sei also eine archäologisch wichtige „Funddecke“ auf Geseker Stadtgebiet.

Jetzt entdeckten die Archäologen das Fragment ei-

Abseits der jungsteinzeitlichen Funde stellten die Fachleute auch eindeutige Belege für eine jüngere Siedlung, insgesamt rund 40 Einzelbefunde, sicher.

Grabungsleiter Phillip Robinson datiert die Befunde über die Keramikscherben: „Wir haben Keramik aus der Zeit kurz vor der Zeitenwende, also der Eisenzeit gefunden. Dabei handelt sich vorrangig um Keramik, die die Bevölkerung vermutlich vor Ort hergestellt und genutzt hat.“ Nachdem sie nicht mehr brauchbar waren, wurden die Gefäße zerstört und in Gruben entsorgt.

Für das Archäologen-Team waren die Grabungen ein voller Erfolg und auch Remco van der Velden zeigte sich zufrieden: „Wir freuen uns über einen weiteren archäologischen Beitrag zu unserer Stadtgeschichte.“

Zahlenrätsel: Welche Zahlen muss man für die Bilder einsetzen, damit die Rechnungen aufgehen?

LÖSUNG: 8+1=9, 9÷3=3, 3+3=6, 6÷1=6